Ich weiß nicht (ob es Liebe ist)

Ich hab dir nie gesagt dass du mir fehlst

Von abgemeldet

Kapitel 7: Farins relative Ruhe vor dem Sturm

Farin wurde gegen sieben Uhr wach. Er schaute sich um und bemerkte, dass er im Wohnzimmer eingeschlafen war. Er ging in die Küche und fing an Frühstück zu machen. Eigentlich vermisste er das Essen vom Catering, dass es in den letzten Wochen oft gegeben hatte. Die ganze Crew war geil gewesen und natürlich auch die Köche. Nur brutzelte er ein paar Eier und backte Brötchen auf. Seine Küche war riesig und auserdem war sie jetzt vollkommen leer. Der große Mann fühlte sich ganz alleine in der noch größeren Küche. Wenigstens würde gleich Claudia zu ihm stoßen und ausserdem würde er Rod heute noch sehen. Das munterte ihn ein wenig auf. Nachdem er den Tisch gedeckt hatte und die Eier fertig gekocht waren ging er zum Gästezimmer und klopfte behutsam an. Die Tür wurde einen Spalt weit aufgemacht und Claudia sah ihm verschlafen in die Augen. Irgendwie fand Farin sie süß. „Ich habe Frühstück gemacht.“, sagte er und setzte sein strahlendstes Lächeln auf. „Wenn du runter kommst, kannst du auch was haben.“ Claudia nickte verschlafen und sagte: „Ich bin in zehn Minuten da.“ Farin nickte und ging zufrieden wieder in die Küche. Vorsichtig goss Farin schon mal Kaffee in die Tassen und hoffte, das Claudia Kaffee mochte. Sie hatte Kaffe zu mögen. Daraufhin setzte sich an den Tisch und fragte sich, ob er schon anfangen sollte. Schließlich schnappte er sich ein Brötchen und fing an zu essen. Rods Schwester hin oder her, sein Hunger war grade größer, als der Respekt für Rods Schwester. Er hatte eigentlich ja so oder so keinen Bezug zu ihr. Wann sehen sie sich denn mal. Ab und zu mal Backstage auf ein paar Konzerten und dann vielleicht noch auf Rods Geburtstag, aber sonst hatten sie eigentlich wenig miteinander zu tun. Als Claudia dann fünf Minuten später frisch herausgeputzt kam, blieb ihm fast der Mund offen stehen. In der Nacht zuvor hatte er sie völlig fertig und verstört gesehen, aber jetzt war sie ausgeruht und wieder lächelnd und ausserdem war es hell und so konnte er sehen, dass sie wunderschön war. Farin fragte sich, warum ihm das nie eher aufgefallen ist. Er schaute wieder auf sein Brötchen und sagte etwas verlegen: „Setz dich und fühl dich wie zu Hause.“ Wie zu Hause? Farin überlegte kurz, ob das ein so guter Satz gewesen war, aber eigentlich war es ja lieb gemeint. ‚Egal‘, dachte er sich. Er war schon oft genug in Fettnäpfchen getreten, dieses eine mal würde sein Leben jetzt sicherlich nicht großartig beeinflussen. Er überlegte sich grade, ob Schönheit auf irgendeine Weise auf den Charakter schließen lassen könnte, da stand Claudia plötzlich auf und rannte zur Toilette. Farin lief ihr hinterher und bekam grad noch mit, wie sie sich in sein Waschbecken übergab, bevor sie die Tür zuknallte und abschloss. Farin stand verwirrt vor der geschlossenen Tür und war verwirrt. In der Küche klingelt

das Telefon und Farin wich von der Tür und ging in die Küche um ans Telefon zu gehen.